

„Die Atmosphäre ist einfach intim“

Bei der Nachtrevue im Jazzkeller unterhalten drei Künstler den vollen Saal

VON ESTHER FUCHS

Kelkheim – Es regnet in einer Tour und es ist stockfinster an diesem Mittwochabend, als die Gäste mit geöffnetem Regenschirm und eiligen Schritten den Jazzkeller ansteuern, die Stufen ins Untergeschoss nehmen und an der Theke bekannte Gesichter grüßen.

Das Jahr 2024 hat gerade erst begonnen, da startet der Jazzclub Kelkheim schon mit seinem Programm. Jeden ersten Mittwoch im Monat organisieren sie wieder in der Rotlinallee 2 ihre „Nachtrevue“. Junge Talente dürfen dann ihr Können, Etablierte neue Formate testen. Diesen Mittwochabend gehört die Bühne Matthias Jung, Attila Vural und Armin Sengbusch.

Das Thekenteam hat gut zu tun

Schon eine Stunde bevor es losgeht, füllen sich die Räume. Das Thekenteam um Matthias Halbach, Thomas Kohley-Kilb, Gregor Fuhr-Boßdorf und weiteren Helfern hat gut zu tun. Bier, Wein und Softdrinks reichen Vorstand und Aktive über die Theke.

„Das wird wieder so ein Abend!“, gibt Matthias Halbach schon vor dem offiziellen Start der Nachtrevue ein Urteil ab und schmunzelt vergnügt. Was er damit meint? „Die Veranstaltung

ist beliebt. Zur Nachtrevue kommen immer viele Leute“, erklärt Matthias Halbach. Die Veranstaltung sei kein Geheimtipp mehr. „Es kann gut sein, dass drüben später kein Stuhl mehr frei ist. Dann wird es auch hier vor dem Bildschirm an der Theke noch voll“, erläutert Kollege Thomas Kohley-Kilb.

Halbach ist ein alter Hase. Das vorweg: Er soll Recht haben mit seiner Vermutung. Halbach hat die Nachtrevue aus dem benachbarten Königstein mit einem Kumpel nach Kelkheim rüber geholt.

Ein Mops auf einem Samtkissen

Der Königsteiner erklärt die Anfänge Mitte der Neunziger in der Limburger Straße im Lokal Wilmenroth. „Dort hieß der Abend noch ‚Diego’s bunte Nachtrevue‘.“ Der Pächter hatte wohl einen Mops, der Diego hieß. „Er saß zur Begrüßung am Eingang auf einem roten Samtkissen“, erinnert sich Matthias Halbach.

Später folgten noch in Königstein Veranstaltungen auf der Burg zu denen Größen wie Guildo Horn, Pur oder Purple Schulz auftraten. Als das Lokal zumachte, kam der Kelkheimer Jazzclub ins Gespräch.

Etwas Anfang der 2000-er startete dann die „Nachtrevue“ in Hornau. Ganz genau bekommen sie

das Datum nicht mehr zusammen. Nur: Die Nachtrevue hat seither einen festen Platz im Programm. „Immer am ersten Mittwoch des Monats“, so Thomas Kohley-Kilb.

Das Künstlernetzwerk, auf das der Vorstand zurückgreifen kann, ist groß. Schon mancher hat aus Hornau heraus Karriere gemacht. Den Jazzclub gibt es seit 1966. Erst in den Räumen der evangelischen Kirche in der Gundelhardtstraße/ Am Berg. Später dann in der Alten Schule Hornau und seit 2001 im neu gebauten Vereinshaus Rotlinallee. Am Abend sitzen und stehen die Gäste nebeneinander. Die Gäste sind meist älter als 30.

Eva, Ulrike und Susanne fahren für die Nachtrevue „regelmäßig von Königstein rüber nach Kelkheim“, berichten sie. Mit ihren Ehepartnern besetzen sie die zweite Reihe. „So nah sieht man die Künstler sonst nirgends. Man kann jede Mimik und Gestik hautnah miterleben“, lobt Susanne. „Die Atmosphäre ist einfach intim. Wenn man einmal hier war, möchte man keine großen Bühnen mehr“, ergänzt Ulrike. Sie habe das selbst ausprobiert. „Man sieht nichts und kann das Programm nicht genießen. Interaktion mit dem Publikum kommt kaum zustande“, berichtet sie.

In der Rotlinallee ist das anders, alle werden vom Künstler mitgenommen. Einer fehlt aller-



Das Helferteam hinter der Theke (v. l.): Thomas, Gregor, Matthias, Anke, Jochen und Andreas. FOTOS: EFX

dings. Das fällt auf. „Wo ist der Uli?“, fragen sie und wenden sich sogar an Matthias Jung, als der im rosa T-Shirt mit Jeans und roten Schuhe die Bühne hinaufsteigt. „Ja, wo ist er denn?“, fragt der Comedien keck.

Gitarre als Multifunktionsgerät

Seine Antwort: „Gestern Abend rief er mich um 23:30 Uhr nochmal an. Uli ist im Urlaub und hat mich gebeten ihn ein bisschen zu vertreten. Ich habe gesagt, kein Problem. Ich hab“ ja noch genug Zeit, um mich vorzubereiten.“ Der Lacher sitzt. Die Nachtrevue startet. Kein Platz ist leer. Hinten stehen sie und an der Theke schauen sie die Übertragung an. Matthias Jung schwadroniert über sein Leben als Vater eines Teen-



Das Publikum hatte seine helle Freude zum Jahresbeginn.

agers und einer Sechsjährigen. Attila Vural erntet großen Beifall, als er seine Gitarre in ein Multifunktionsmusikgerät verwandelt. Er spielt Eigenkompositionen

und die Rolling Stones. Armin Sengbusch aus Pinneberg singt, spielt Gitarre und kann Comedy. Seine Ode an „Christine“ singen alle gemeinsam.

Comedy-Preis wird wieder vergeben

Nach dreijähriger Pause wird in 2024 auch wieder der „Thron der Nachtrevue“ ausgelobt werden. Der Comedy-Preis, der vom Publikum vergeben wird, soll wieder in Kooperation mit der Kelkheimer Feuerwehr stattfinden. Wer den begehrten Thron am Ende besteigt, wird sich zeigen. Das Open-Air Abendprogramm soll auf alle Fälle heiter und qualitativ hochwertig sein, so der Jazzclub. Die Besucher bekommen Plastikjetons, die sie zur Beurteilung der einzelnen Auftritte nutzen. Die Plastikmärkchen werden am Ende des Abends gewogen. Wer die meisten Jetons im Behälter hat, ist Sieger. Es gibt Speisen und Ge-

tränke. Das Event auf dem Floriansplatz war schon vor Corona ein Muss für alle Nachtrevue-Freunde. Nun soll in diesem Jahr wieder an die Tradition angeknüpft werden. Welche Künstler kommen? Wer wird sich gegeneinander messen? Dazu hüllen sich die Organisatoren noch in Schweigen. Das Netzwerk des Jazzclubs bietet ausreichend Möglichkeiten für tolle Teilnehmer. Der Preis war in der Vergangenheit mit 1000,- Euro dotiert. Die Auszeichnung half schon einigen zum Durchbruch in der Branche. Zu den ehemaligen Gewinnern zählen bekannte Namen wie Daphne de Luxe oder auch Johannes Schröder.

efx